

Tourismus-Experten erkunden den Landstrich per Rad

Bei der Tour de Hohenlohe sind nicht nur Freizeitradler am Start, sondern auch Meinungsträger von Pro Region

Von Axel Theurer

HOHENLOHE Die Tour de Hohenlohe in Gaildorf am Wochenende fand parallel zum Floßfest statt. Beide Events ziehen bei Kaiserwetter große Mengen an Radfahrern und Gästen an. Diesen Rahmen nutzt auch die Bürgerinitiative Pro Region Heilbronn-Franken, um auf die Attraktivität der Region hinzuweisen. 30 Vertreter aus Tourismusverbänden der angrenzenden Landkreise radeln die kleinere der beiden Runden der Tour de Hohenlohe mit. Die „Meinungsträger der Region Heilbronn-Franken“, wie sie in der Einladung angedeutet werden, treffen sich im Anschluss im Alten Schloss und lauschen dem Vortrag von Bernhard Mosandl, Geschäftsführer der dieses Jahr neu gegründeten touristischen Dachmarketing-Organisation „Tourimia Tourismus GmbH“.

Bereits die dritte gemeinsame Ausfahrt sei das gewesen, erklärt Ralph Wachter, Geschäftsführer von Pro Region. Die große Gruppe habe gut zusammen funktioniert, alle sei-

en beieinander geblieben und sicher nach etwa zweieinhalb Stunden Fahrt wieder in Gaildorf angekommen. Bei solch einer Gruppengröße sei es eben vorrangig, dass man aufeinander achtet, bekräftigt Wachter. „Es ist uns wichtig, dass das Limpurger Land und der Tourismus in der Region wahrgenommen werden.“

Überraschung Bernhard Mosandl schlägt den Multiplikatoren vor, die Geheimtipps der Region in den Mittelpunkt der Kommunikation zu stellen. „Ländlich authentisch bleiben ist das Ziel“, erklärt der Chef der Dachorganisation im Tourismus für den Norden Baden-Württembergs. Neben bereits bekannten Monumenten seien die Überraschungsmomente wichtig, um Gäste zu begeistern. „Sie müssen die kleinen Dinge highlighten, um die Region touristisch als Marke zu etablieren.“

Aufgabe seiner Organisation sei es, etwa Fördermittel vom Land nutzen zu können. Um den Tourismus auf ein höheres Level zu heben, brauche es Mittel und Professionalität.

Synergieeffekte aller sechs beteiligten Tourismus-Gemeinschaften sowie des Rhein-Neckar-Kreises müssten verstärkt einfließen. „Die Attraktivität für Touristen hängt mit der Attraktivität für potenzielle Fachkräfte und Arbeitnehmer zusammen“, findet Sarah Schmidt, Geschäftsführerin der Touristikgemeinschaft Hohenlohe. Umso lebenswerter eine Region sei, desto eher bekäme man Familien hierher.

Friedlinde Gurr-Hirsch, Vorsitzende von Pro Region und ehemalige Staatssekretärin für den Ländlichen Raum, wäre auch gerne mitgeradelt, konnte aber erst hinterher dazukommen, da ihr Mann einen Fahrradsturz erlitt. „Ich bin passionierte Radlerin“, sagt sie. „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“, zitiert sie den von Goethe abgewandelten Spruch. „Fast eine Million Menschen leben

in der Region Heilbronn-Franken. Wir möchten das ins Bewusstsein rücken, dass auch Gaildorf dazugehört“, sagt Gurr-Hirsch. Dass die Region viele touristische Highlights bietet, sei ihrer Ansicht nach selbst bei vielen Einheimischen nicht bekannt. „Im Bild nach außen sollte man sich nicht in den Kleinigkeiten verlieren, sondern die Stärken in den Vordergrund stellen.“ Der ländliche Raum biete auch für junge Menschen viele Vorteile gegenüber dem Leben in der Stadt.

Familienfreundlich „Wir sind an den Windrädern vorbeigeradelt“, berichtet Klaus Ranger, Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Neckarsulm und Sportkreis-Vorsitzender in Heilbronn. „Die Strecke war richtig klasse und familienfreundlich“, findet er. Die Anstiege seien gut zu bewältigen. „Wir waren ab und zu hier schon spontan mit dem Rad unterwegs“, erzählen Angelika und Werner Specht aus Zweiflingen. Die Mitglieder im Sportkreis Hohenlohe fanden die Route sehr schön.



„Wir wollen das genießen und fahren die lange Runde“, sagt Karl Gebert (78, rechts) aus Pfedelbach. Der Rentner radelt jedes Jahr die Tour de Hohenlohe mit. Foto: Theurer